

LandArte – ein Projekt lebt

Am morgigen Samstag hat LandArte in Altstätten Premiere

Am kommenden Samstag findet in der Statthalle von Altstätten die Premiere für das Projekt LandArte statt. Daran sind auch zahlreiche Werdenberger Bauern und Künstler beteiligt. Im Voraus liessen die Organisatoren einen Blick hinter die Kulissen zu.

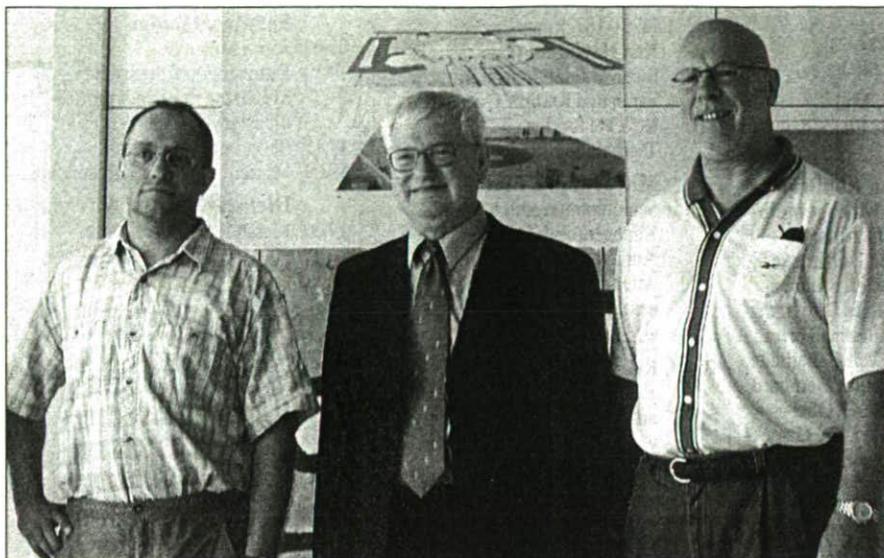
• VON SILVIA BOLLHALDER

Was passiert, wenn Kunstschaffende mit Bauern zusammenarbeiten? Wenn Kunstwerke plötzlich Dimensionen sprengen? Wie organisiert man ein solches Mega-Projekt? Wie wird es finanziert? Auf diese Fragen antworteten die Initianten von LandArte am Dienstag in einer Pressekonferenz am Sitz des LandArte-Büros in Sennwald.

Kunst und Technik

LandArte – stellt man je länger je mehr fest – ist ein aussergewöhnlicher Beitrag zum 200-jährigen Bestehen des Kantons St.Gallen. Passend zum Motto der Jubiläumsfeier «Begegnungen schaffen» erarbeiteten 13 Künstler und 50 kooperative Bauern dieses kulturelle und weltweit einzigartige Erlebnis zusammen.

Nicht nur Bauern und Künstler mussten sich zum Gelingen des Werkes die Hände reichen, sondern auch das Handwerk und der High-Tech-Bereich. Die Bilder der Künstler wurden nämlich satellitengestützt in die Landschaft übertragen. «Die Formen der Künstlerbilder hat man zuerst in ein GPS-System eingelesen und mit Hilfe der die Erde in 20 200 Kilometern Entfernung umkreisenden Navstar-GPS-Satelliten von Studenten der Hochschule für Technik in Rapperswil und dem Werdenberger Ingenieur- und Geometerbüro FKL und Partner aus Grabs zentimetergenau auf die Rheintaler Landschaft übertragen. «Sobald die Natur die LandArte-Bilder sichtbar werden lässt, werden sie mit modernsten Systemen dokumentiert und ausgewertet», erklärt Fritz Staudacher von Leica Geosystems. So weisen die LandArte-Kunstwerke nicht nur auf künstlerische Gestaltungskraft



Zuversichtlich: Der Zuständige für Einsatzprogramme in der regionalen Arbeitsvermittlung Jakob Eggenberger, Fritz Staudacher von Leica Geosystems und Alberto Brandestini, Leiter der Arbeitslosengruppe, erwarten voller Spannung die Reaktionen auf LandArte.

Bild Andreas Roth

in einer liebenswerten Freizeitlandschaft hin, sondern ebenfalls auf hier ansässige weltweit führende Unternehmen modernster Technologien von Leica Geosystems und Unaxis, welche das Projekt massgeblich unterstützen.

Astronautengalerie

«Eine Galerie, die auch die Astronauten in ihren Raumschiffen begeistert», scherzt ein beteiligter Bauer. Denn auch die Dimension dieser Kunst ist einzigartig: die Bilder sind zum Teil mehrere Kilometer lang und Hunderte von Metern breit. Die Bilder werden im Rahmen der Vegetation ihr Aussehen während des Jahres mehrmals verändern. Das erklärt den Ausruf «LandArte lebt». Spannend ist, zu verfolgen, was die Natur aus dem jahrelang vorbereiteten Projekt macht. «In diesem Projekt ist viel berechenbar, die Natur ist es nicht, Sie bleibt das Geheimnis von LandArte. Der Mensch muss sich gerade in unserer hoch technisierten und hektischen Zeit daran gewöhnen, dass er nicht alles lenken und bestimmen kann», erklärt Initiantin Bernarda Mattle. Die 13 Felder werden mit Nutzpflanzen wie Ringelblumen, Mohn, Weizen, Gerste oder Sonnenblumen besät. Man darf gespannt sein, wie aus Weizen und Mais

ein Tigerfell entsteht oder wie ein Erdmensch aus Wintergetreide wirkt.

Arbeitslose eingebunden

Nicht nur im kulturellen und touristischen Bereich bedeutet dieses Projekt Aufschwung für das Rheintal. LandArte schuf auch bereits Arbeitsplätze, wo erwerbslose Menschen vorübergehende Beschäftigung finden. Der wichtigste Grund für die regionale Arbeitsvermittlung, bei diesem unvergleichlichen Projekt teilzunehmen sei, dass sich die Arbeitslosen «in ein Schaufenster stellen» und sich einem Kreis von Personen präsentieren können, so der Zuständige für Einsatzprogramme, Jakob Eggenberger, an der Pressekonferenz. Das Beziehungsnetz werde ausgebaut und somit die Chancen am Arbeitsmarkt massiv verbessert. Die 16 Teilnehmer nahmen während 12 Wochen regelmässig an einem Tag pro Woche am Begleitkurs «Bildung&Coaching» teil.

Hoffnung auf Regenfall

Probleme tauchen derzeit bei der Witterung auf. Die grosse Trockenheit macht dem LandArte-Team und den Bauern schwer zu schaffen. Schon zweimal musste die Feuerwehr aufge-

boten werden um Felder zu bewässern. Die Beteiligten sind sich jedoch sicher, auch diese Hürde zu packen, denn ansonsten lief und läuft alles den Erwartungen entsprechend.

Während der gesamten Veranstaltungsdauer von Mai bis Oktober besteht die Möglichkeit, eine Kunstausstellung mit weiteren Werken der beteiligten Künstler in der Statthalle Altstätten zu besuchen. Rheintal-Werdenberg Tourismus hat eigene LandArte-Arrangements ausgearbeitet und zeigt den Gästen die bevorzugten Besichtigungstouren und die besten Aussichtspunkte. Informationszentren gibt es in der Hundertwasser-Markthalle in Altenrhein, im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz und auf dem Unaxis-Firmenareal in Trübbach.

Premiere am Samstag

Am kommenden Samstag, 10. Mai, 10 Uhr, findet in der Statthalle in Altstätten (Rathaus) die feierliche Premiere zu LandArte statt. Regierungsrat Josef Keller hält die Premierenrede. Anschliessend wird das LandArte-Feld von Josef Ebnöther und der Bauernfamilie Albert Steger besucht und es spielt eine gemütliche Musik auf. Die Öffentlichkeit ist zur Premiere eingeladen.